



Tagesfortbildungen 1/26

TransVer bietet Fortbildungen für psychosoziale Fachkräfte an. Die Fortbildungen sind durch die Förderung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege kostenfrei. Diese Angebote stärken und sensibilisieren, vernetzen und informieren mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung der psychosozialen Versorgungslandschaft. Allen Angeboten liegt ein transkulturell- reflektierender Ansatz zugrunde.

Die **Anmeldung** erfolgt über Email an fortbildung-transver@charite.de

Die Fortbildungen finden in den Räumen von **TransVer in der Müllerstraße 156a, 13353 Berlin** statt.

Bitte die **Verbindlichkeit Ihrer Anmeldung** beachten. Falls Sie sich abmelden müssen, schreiben Sie uns dies bitte zeitnah ebenfalls per Mail.

Titel	Beschreibung	Dozent:innen	Datum
<p>Mentalize it - <i>Mentalisierungsfähigkeit für eine vielfältige Klientel stärken</i></p>	<p>Mentalisieren bezeichnet die Fähigkeit, seelische Inhalte – sowohl eigene als auch die anderer – wahrzunehmen und auszudrücken. Es ist eine grundlegende menschliche Fähigkeit, die bewusst weiterentwickelt werden kann, um sie in der psychosozialen Arbeit anzuwenden.</p> <p>In dieser Fortbildung wird Mentalisieren praxisnah vermittelt und gezielt für die Arbeit mit einer vielfältigen Klientel aufbereitet. Durch die Vertiefung der Fähigkeit, Gedanken, Gefühle und Absichten mental zu erfassen, wird die professionelle Wahrnehmung geschärft und die Interpretation zwischenmenschlicher Situationen verbessert. Auf dieser Basis können Interventionen passender gestaltet werden. Gleichzeitig erleichtert Mentalisieren den Umgang mit komplexen zwischenmenschlichen Dynamiken und Konflikten und unterstützt die Entwicklung passender Handlungsstrategien.</p>	<p><i>Dipl. Päd. Christian Möbius, (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i></p>	<p>Freitag, 17.04.2026, 10-16 Uhr</p>
<p>Nähe-Distanz-Regulation in der Beratungstätigkeit - Wie schaffe ich für alle Beteiligten eine hilfreiche Balance aus Nähe und Distanz?</p>	<p>„Helfende Berufe“ bergen für die Arbeitenden die Gefahr, dass die Abgrenzung zu Arbeitsinhalten herausfordernd ist und die Nähe-Distanz-Regulation nicht ausreichend in Balance ist. Dies kann sowohl zu Schwierigkeiten in der persönlichen Verarbeitung der Arbeitsinhalte, als auch zu Problemen in der Arbeitsbeziehung führen.</p> <p>Der Impuls, sich aufopfernd für die eigenen Ratsuchenden einzusetzen, kann durch eigene (unklare) Motive noch verstärkt werden. Das eigene Verhalten in der Nähe-Distanz-Regulation und die zugrundeliegenden Motive (besser) zu erkennen und zu reflektieren, um in eine bessere Balance zu kommen, ist das Anliegen dieser Fortbildung. Neben einem Input werden dabei Einzel-, Paar- und Gruppenübungen durchgeführt und gemeinsam reflektiert.</p>	<p><i>M.Sc.-Psych. Till Voigts (PP)</i></p>	<p>Montag, 20.04.2026, 10-16 Uhr</p>

Tagesfortbildungen 1/26

2

<p>Auf Augenhöhe – Der Personenzentrierte Ansatz nach Carl Rogers</p>	<p>„Es ist im Leben sehr selten, dass uns jemand zuhört und wirklich versteht, ohne gleich zu urteilen. Dies ist eine sehr eindringliche Erfahrung.“ Dieses Zitat von Carl Rogers (1902-1987), Begründer des Personenzentrierten Ansatz, ist bis heute von großer Relevanz. Rogers hat wesentlich die Humanistische Psychologie und Beratung beeinflusst. Seine Annahme besagt, dass helfende Gespräche und Interventionen nachhaltig wirksam sind, wenn sie im Rahmen eines förderlichen Beziehungsangebots stattfinden. Dieses Beziehungsangebot ist charakterisiert durch die bedingungsfreie Beachtung und das empathische Verstehen des Gegenübers sowie die eigene Echtheit und Transparenz im Kontakt.</p> <p>In dieser Fortbildung werden wir uns mit der Gestaltung dieses Beziehungsangebots auseinandersetzen und die Besonderheiten im Kontext Migration und Flucht betrachten. Die Fortbildung enthält theoretische, aber vor allem praktische Elemente der Selbsterfahrung, um die Wirkweise des Personenzentrierten Ansatz erleben zu können.</p>	<p><i>Katrin Summa, Psychologin M. Sc., Personenzentrierte Psychotherapie, Kursleitung für Personenzentrierte Beratung (Familienplanungszentrum BALANCE Berlin)</i></p>	<p>Freitag, 24.04.2026, 10-16 Uhr</p>
<p>Interkulturelle Kompetenz - Reflexion und Stärkung eigener psychosozialer Kompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte</p>	<p>Die sogenannte „Interkulturelle Kompetenz“ ist keine Schlüsselkompetenz. Sie setzt sich aus verschiedenen psychosozialen Kompetenzen zusammen.</p> <p>In unserer Grundlagenfortbildung zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte reflektieren wir unsere Kompetenzen als Mitarbeitende psychosozialer Einrichtungen und machen diese für unterschiedlichste von Vielfalt geprägte Arbeitssituationen bewusst. Unser ressourcenorientierter Ansatz baut auf bestehenden Ressourcen und Expertisen von psychosozialen Fachkräften auf. Ziel ist es, die Teilnehmenden für „fremd“ erscheinende Begegnungen zu stärken.</p>	<p><i>Dr. Simone Penka (M.A.) (TransVer), Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i></p>	<p>Freitag, 22.05.2026, 10-16 Uhr</p>
<p>„Was lösen Hilfesuchende in Helfenden aus?“ - Gegenübertragungen in der psychosozialen Arbeit</p>	<p>Wer in der psychosozialen Arbeit mit Menschen tätig ist, kennt sie: intensive emotionale Reaktionen, die sich in der Begegnung mit Hilfesuchenden zeigen. Zwischen Mitgefühl und Erschöpfung, zwischen Hilfsbereitschaft und Frustration – diese Gefühle sind nicht nur individuell, sondern Ausdruck unbewusster Dynamiken in der Beziehung zwischen Helfenden und Hilfesuchenden.</p> <p>In dieser Fortbildung geht es um die Rolle der Gegenübertragung: Welche Gefühle werden in uns geweckt – und warum? Welche unbewussten Erwartungen, Zuschreibungen oder Rollenmuster beeinflussen unser Handeln? Wie können wir Gegenübertragungen erkennen und professionell nutzen, anstatt in problematische Muster zu verfallen? Mit einem gruppenanalytischen</p>	<p><i>Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i></p>	<p>Freitag, 05.06.2026, 10-16 Uhr</p>

Tagesfortbildungen 1/26

	Ansatz arbeiten wir an der Reflexion dieser Prozesse. Theorieimpulse, Fallbeispiele und interaktive Übungen helfen dabei, ein tieferes Verständnis für die emotionale Dimension psychosozialer Arbeit zu entwickeln und eine professionelle Haltung im Umgang mit Gegenübertragungen zu stärken.		
Suizidalität und Umgang mit suizidalen Krisen - Prävention und Intervention	Die Fortbildung bietet Fachkräften praxisnahe Ansätze zur Unterstützung von Menschen in suizidalen Krisen. Sie beleuchtet Risikofaktoren und Warnsignale, vermittelt Strategien zur Gesprächsführung und zeigt Wege zur Prävention und Intervention auf. Ziel ist es, sicherer im Umgang mit dem Thema Suizidalität zu werden und die Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden zu stärken. Die Fortbildung schafft Raum für Reflexion und fachlichen Austausch zu diesem sensiblen Thema.	<i>Iryna Perfilova, M.Sc. Psychologin, Trainerin MHFA-Kurse Berliner Krisendienst Region Ost</i>	Mittwoch, 10.06.2026, 10-16 Uhr
Triangulierungsfähigkeit - Was ich tun kann, wenn ich nichts tun kann	Es gibt Situationen in der psychosozialen Arbeit, in denen wir als Ansprechpartner:innen für Klient:innen bzw. Patient:innen vermeintlich wenig tun können. Wenn Menschen mit Fluchtgeschichte von Abschiebung bedroht sind oder Menschen keine Wohnung finden, sind das Beispiele unter vielen. Nicht selten sind Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebenssituation schlecht und für psychosoziale Fachkräfte kaum zu beeinflussen. Triangulierung richtet den Blick dahin, was wir dennoch anbieten können. Es bedeutet, sich in dritter Position ins Verhältnis zur Person und ihren Schwierigkeiten zu setzen und dadurch für Entlastung zu sorgen. Ziel dieser Fortbildung ist es, mittels Triangulierung den Blick dafür zu öffnen, was ich tue, wenn ich vermeintlich wenig tun kann, trotzdem aber den Mut habe, mich einem Menschen mit großen Schwierigkeiten als „Gegenüber“ anzubieten. Im Vordergrund dieser Fortbildung steht Austausch über eigene Erfahrungen, Situationen und Fälle.	<i>Dipl. Päd. Christian Möbius, (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i>	Freitag, 12.06.2026, 10-16 Uhr
Sprachmittlung in der psychosozialen Arbeit - Wie gestalten wir sie?	In dieser Fortbildung zeigen wir auf, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Sprachmittler*innen und uns als Fachkräften der psychosozialen Versorgung gestaltet werden kann. Anhand von Fallbeispielen, kleinen Übungen und Erfahrungsberichten werden unterschiedliche Aspekte der Arbeit mit Sprachmittler*innen beleuchtet. Eine erfahrene Sprachmittlerin wird von ihren eindrücklichen Erfahrungen im psychosozialen Feld berichten. Ziel ist es, Mitarbeitende im psychosozialen Arbeitsfeld für Herausforderungen von sprachmittlungsgestützten Gesprächen zu sensibilisieren und Leitlinien für	<i>Dr. Simone Penka (M.A.) (TransVer), Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer) sowie ein:e im psychosozialen Bereich erfahrene:r Sprachmittler:in</i>	Freitag, 19.06.2026, 10-16 Uhr

3

Tagesfortbildungen 1/26

4

	diese an die Hand zu geben. Diese konkreten Praxistipps können für die Arbeit in den jeweiligen Institutionen angepasst werden. Darüber hinaus stellen wir Sprachmittlung als „game changer“ der interkulturellen Öffnung vor, indem wir ihre Bedeutung für die psychosoziale Arbeit verdeutlichen.		
Transkulturalität – Fight your Schubladen	Viele kennen das: Wir nehmen uns vor, weniger in Schubladen zu denken – und doch schleicht sich der Wunsch nach schneller Einordnung manchmal in unseren Alltag ein. Dabei ist das Leben, unsere Beziehungen und die Gesellschaft lebendig, vielfältig und voller Überraschungen: Grenzen verschwimmen, Gegensätzliches verwebt sich und Gewohntes mischt sich mit Neuem. Diese Fortbildung lädt dazu ein, neugierig und mit Freude den transkulturellen Blick zu schärfen. Statt Schubladen öffnen wir Türen: zu unerwarteten Gemeinsamkeiten, die wir auch dann gestalten können, wenn auf den ersten Blick Unterschiede oder sogar Vorurteile im Vordergrund stehen. Mit Übungen, Austausch und Reflexion entdecken wir neue Perspektiven für die psychosoziale Arbeit – praxisnah, lebensweltorientiert und mit Lust auf Neues.	<i>Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i>	Freitag, 26.06.2026, 10-16 Uhr
Psychoanalytisch ausgerichtete psycho-soziale Arbeit – Unbewusste Dynamiken im beruflichen Alltag erkennen und im professionellen Handeln einbeziehen lernen	In psychoanalytisch fundierter psychosozialer Arbeit geht es darum, tiefer zu verstehen, was hinter Konflikten, Krisen und Beziehungsschwierigkeiten liegen kann, und dabei unbewusste Dynamiken einzubeziehen. Diese Fortbildung vermittelt praxisnah zentrale Konzepte wie Übertragung, Gegenübertragung und Abwehrmechanismen und macht sie für den beruflichen Alltag mit einer vielfältigen Klientel nutzbar. Die Teilnehmenden lernen, ihre eigene emotionale Resonanz als professionelles Instrument einzusetzen. Fallbeispiele und reflexive Übungen eröffnen neue Perspektiven auf herausfordernde Situationen in Beratung und psycho-sozialer Arbeit. So entsteht mehr Handlungssicherheit, Beziehungskompetenz und ein vertieftes Fallverstehen.	<i>Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)</i>	Freitag, 03.07.2026, 10-16 Uhr